

KARL-PETER CHILLA

# Die Orgelmaus

Ein unterhaltsames Gesprächskonzert  
für Kinder  
(und Erwachsene)  
über die Funktionsweise der Orgel

Textausgabe



EDITION 3262/01

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Die szenische Aufführung ist nicht durch den Pauschalvertrag mit der GEMA abgegolten.**

Darum müssen die Aufführungsrechte beantragt werden bei:

**VG Musikedition**

(34119 Kassel, Friedrich-Ebert-Str. 104 / Tel. 0561 1096560 / E-Mail: [info@vg-musikedition.de](mailto:info@vg-musikedition.de))

**Die VG Musikedition erteilt schnell und unbürokratisch die Aufführungsgenehmigung.**

*Copyright 2019 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčić, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)**

# Die Orgelmaus

Ein unterhaltsames Gesprächskonzert für Kinder (und Erwachsene)

Text: Karl-Peter Chilla

Nachfolgend finden Sie die Vorlage für ein unterhaltsames, z. T. lustiges, aber gleichzeitig informatives Gesprächskonzert, das für Kinder von 5 bis 12 Jahren gedacht ist. Die Kinder erhalten bei diesem Konzert in lockerer Weise Einblick in klangliche Besonderheiten und grundlegende technische Funktionsweisen der Orgel. Vor allem aber wird ihnen die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Orgelmusik vermittelt: Orgelmusik ist nichts Langweiliges, sondern kann Freude und Spaß machen, kann feierlich, aber auch fröhlich klingen. ...

Auch die Erwachsenen, die die Kinder begleiten, werden sicher viele neue Informationen erhalten.

## **Vorbereitung:**

1. Die Besucher des Konzerts nehmen auf der Orgelempore Platz, bei beengten Verhältnissen nur die Kinder, die Erwachsenen sitzen dann im Kirchenschiff.
2. Die "Maus" wird – je nach Gegebenheiten – durch einen Mitspieler im Mauskostüm (Kostümverleih) oder durch eine Handpuppe, die von einem durch einen Vorhang versteckten Spieler gespielt und gesprochen wird, dargestellt.
3. Die Kinder werden mehr von Ihrem Konzert behalten, wenn Sie auch "visualisieren"! Nehmen Sie für die Vorstellung verschiedener Pfeifenformen einige der beim nachfolgenden Spielen nicht eingesetzten Pfeifen aus der Orgel (z. B. tiefes cis einer 2'-Pfeife – die Metallpfeifen am besten mit einem Tuch oder Handschuh anfassen, damit keine Fingerabdrücke auf dem Material zurückbleiben) und zeigen Sie so unterschiedliche Größen und Bauweisen.
4. Bei den meisten Musikbeispielen haben Sie drei Möglichkeiten zur Auswahl. Es empfiehlt sich bei Konzerten für jüngere Kinder (Vorschule) oder bei sehr großen Gruppen (wegen der evtl. aufkommenden Unruhe) von den drei Möglichkeiten die kurzen und meist bekannten Volkslieder als Beispiel auszuwählen. Für Gruppen mit älteren Kindern sind die meist längeren Bearbeitungen und Originalkompositionen von Orgelliteratur gedacht.
5. Bei Orgeln ohne Zungenpfeifen entfällt der entsprechende Teil.
6. Als kleine Überraschung können nach Beendigung des Konzertes bei der Verabschiedung durch die Maus kleine Käsehäppchen, kleine Schokoladenmäuse (siehe Werbung auf der Rückseite) oder die als Kopiervorlage auf der 3. Umschlagseite der Notenausgabe abgedruckte "Teilnahmeurkunde" ausgegeben werden.

**Organist** Ich begrüße euch ganz herzlich hier an der Orgel. Ich möchte mich erst einmal vorstellen: Ich bin der Herr/die Frau xxx und der/die OrganistIn der Kirchengemeinde xxxxx.\*

Ihr seid wohl gespannt, was jetzt passiert? Ich verrate nur soviel: Ihr hört gleich wunderschöne Orgelmusik. In der Vorbereitung zu diesem Konzert habe ich hin und her überlegt, welche Stücke euch wohl gefallen könnten und schließlich habe ich Musik gefunden, die ihr bestimmt gut findet. Dann möchte ich euch noch etwas zur Orgel erzählen, damit ihr euch besser vorstellen könnt, wie dieses große Musikinstrument überhaupt funktioniert und warum es so schön klingen kann.

Als erstes hört ihr jetzt eine Komposition von:\*\*

**[1a] Justinus Heinrich Knecht: Rondo F-Dur**

Justinus Heinrich Knecht war ein Komponist, der vor 250 Jahren geboren wurde und mit seinem Rondo F-Dur eine ganz fröhliche Musik geschrieben hat. Ein Rondo ist ein Stück, bei dem ein Teil der Musik immer wiederholt wird.

*oder*

**[1b] Leopold Mozart: Menuett**

Leopold Mozart war der Vater des berühmten Wolfgang Amadeus Mozart. Vater Mozart komponierte das Stück, das ich gleich spiele, für die 5 Jahre ältere Schwester von Wolfgang Amadeus, sie hieß Maria Anna, genannt "Nannerl", eine ganz berühmte Klavierspielerin ihrer Zeit. Also jetzt ein Menuett, das ist ein alter Tanz, von Leopold Mozart:

*oder*

**[1c] Johann Sebastian Bach: Menuett G-Dur**

Johann Sebastian Bach war ein sehr berühmter Komponist aus der Barockzeit. Die Barockzeit war die Zeit vor ungefähr 300 Jahren, als die Männer Perücken mit langen Locken trugen. Von Bach spiele ich jetzt ein Stück, das er für seine Frau Anna Magdalena in seinem "Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach" geschrieben hat. Ihr hört jetzt daraus das Menuett – das ist ein alter Tanz – in G-Dur.

\*Im Folgenden schließt die männliche Form die weibliche immer mit ein.

\*\* Siehe Einführung Punkt 4.

- Maus** *Die Maus klopft am Schluss des Stückes an die Tür der Orgelempore und kommt an die Orgel. Verschlafen:*  
 Hallo, was ist denn hier los? *Reckt sich und gähnt.*  
 Ich habe gerade soooo schön geschlafen und dann die vielen Stimmen und Musik gehört. Jetzt bin ich neugierig geworden und will mal hören, was denn hier los ist.  
*An die Kinder gewandt:*  
 Habt ihr gerade so laut erzählt??  
*(Kinder: JA!)*  
*Sieht sich vorsichtig um, ohne die Orgel zu sehen.*  
 Und was wollt ihr hier?  
*(Kinder: Ein Orgelkonzert hören.)*  
*Die Maus dreht sich zur Orgel um:*  
 Huch, die ist ja riesig!  
*Zeigt auf den Organisten*  
 Und wer bist du?
- Organist** Ich heiße xxxxxx und bin der Organist, der die Orgel spielt und mit ihr die Musik macht. Und wer bist du?
- Maus** *Unbekümmert:* Ich bin Charly die Maus. Früher habe ich einmal in einer Dorfkirche gewohnt, aber die Kirche wurde umgebaut und dann bin ich hier nach Xxx-stadt gekommen und wohne jetzt oben im Turm der Kirche.
- Organist** Hallo Charly, ich finde es schön, dass du uns hier besuchen kommst. Dann kannst du ja zusammen mit den Kindern zuhören, wenn ich jetzt das nächste Orgelstück spiele.
- Maus** *Etwas aufgeregt:*  
 ja, das finde ich super! Ich wollte schon immer gerne mal so eine Orgel hören. Meine Tante Auguste – das ist die Schwester von meiner Mama – die wohnt in Mausfeld, das ist ein kleiner Ort in Süddeutschland, weißt du. Die wohnt da auch in einer Kirche, eine wuuunderschöne alte Kirche mit ganz vielen bunten Heiligenfiguren und groooßen Fenstern und einer groooßen Orgel.  
*Etwas geheimnisvoll und leise flüsternd:*  
 – sie sagt, dass man dort in der Orgel auch gut Verstecken spielen kann –  
*wieder normal laut:*  
 und die hat jedenfalls immer erzählt, wie toooll so eine Orgel klingt. Und dann war da noch ...

- Organist** *Unterbricht ihn:*  
Hör mal: es ist ja schön, dass deine Tante Auguste sich für Orgelmusik begeistert, aber ich glaube, wir sollten nicht nur darüber sprechen, wie schön diese Musik sein kann, sondern ihr überzeugt euch davon, wie sie klingt, indem ich jetzt das nächste Stück vorspiele.
- Maus** *Etwas beleidigt:*  
Na gut! Ich wollte ja auch nur von meiner Tante erzählen, aber wenn du das nicht hören willst ...  
*Setzt sich zu den Kindern.*
- Organist** *Zur Maus gewandt:*  
Jetzt sei nicht gleich beleidigt!  
Also, das nächste Orgelstück, das ich euch jetzt vorspiele, ist von Johann Sebastian Bach, ein Barockkomponist, der vor 300 Jahren gelebt hat. Er hat ein ganz berühmtes Stück – die d-Moll-Toccatà – komponiert.  
*Der Organist will gerade anfangen zu spielen.*
- Maus** *Die Maus fährt ihm kurz vorher dazwischen:*  
Du Organist, aber sag doch noch mal kurz, was das da eigentlich für Röhren sind?  
*Zeigt auf die Prospektpfeifen der Orgel.*
- Organist** *Etwas verärgert:*  
Das sind keine Röhren, das sind Pfeifen, die bei einer Orgel die Töne erzeugen.
- Maus** Die sehen ja komisch aus, so ein bisschen wie die Blockflöte von meiner Tante Auguste. Weißt du, meine Tante, von der ich vorhin schon erzählt habe. Die ist schon ziemlich alt, spielt aber (*übertrieben*) gaaanz schön Blockflöte und die Röhren da, die du Pfeifen nennst, sehen ja aus wie Riesenblockflöten, nur ohne Löcher.
- Organist** Charly, du beobachtetest gut. Die Pfeifen funktionieren nämlich genauso wie die Flöte von deiner Tante Auguste: unten, durch den Fuß der Pfeife strömt die Luft und da, wo du die Öffnung siehst – wir nennen die Öffnung "Labium" – wird der Luftstrom gebrochen, kommt ins Schwingen und ein Ton entsteht.
- Maus** *Aufgeregt:*  
Oh, das möchte ich mal sehen, wenn die Luft ins Schwingen kommt! Dann fangen bestimmt auch die Pfeifen an zu wackeln.